

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

145 (26.5.1912) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.60, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.20. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einseitige Beizeile oberer Rand 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere Spätere bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

Drittes Blatt Begründet 1803 Sonntag, den 26. Mai 1912 109. Jahrgang Nummer 145

Pfingstsonntag und Pfingstmontag bleibt unser Bureau geschlossen.

Montag, den 27. Mai erscheint kein Tagblatt.
Das Blatt vom 28. Mai wird erst am Dienstag mittag ausgetragen.
Kleinere Anzeigen für die Dienstags-Nummer können noch Dienstag morgen von 7 bis 9 Uhr aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Der preussische Staatsminister Zehr. v. Schorlemer und die Polenfrage.

Zu dem Zusammenstoß des Zentrums im preussischen Abgeordnetenhaus mit dem Sohne des edlen Herrn v. Schorlemer-Akt, dem preussischen Landwirtschaftsminister, schreibt die „Frankfurter Ztg.“: „Der objektive Urteil, weiß, wie das der Landwirtschaftsminister sich überzeugend auseinandergesetzt hat, daß katholische Deutsche, wo sie in der Minderheit unter Polen wohnen, der Gleichheit der Religion wegen leichter als Protestanten der Polonisierung verfallen und daß daher bei dem Anschließungs-geschäft meist mit einer gewissen Vorsicht vorgegangen und Katholiken nur dort angehebt werden, wo ihre Ausübung durch eine überwiegende polnische Bevölkerung weniger zu befürchten ist.“
Der „Sächsischen Couriers“:
„Der Landwirtschaftsminister hatte die Rechte gehabt, leghin bei der zweiten Lesung die Befestigung deutschen Besitzes in den national gefährdeten Landes-teilen als eine Staatsnotwendigkeit zu bezeichnen, und die durch die Erfahrung vielhundertjährig bestätigte Binnensicherheit auszusprechen, daß katholische Siedler, wenn sie vereinzelt in der nationalen Diaspora wohnen, durch den Einfluß des polnischen Meis nicht der Polonisierung verfallen als unter gleichen Umständen Protestanten.“
Der „Schwäb. Merkur“:
„Was hat der Minister in der zweiten Lesung ausgeführt? Er hat keineswegs behauptet, daß die Katholiken schlechtere und minderwertigere Deutsche seien; er hat nur auf die unbefriedigbare Tatsache hingewiesen, daß das Zusammenleben der deutschen Katholiken mit den Polen und die Ausübung der gleichen Religion und die sich darin ergebende Gelegen-heit zu näherer Berührung im Laufe der Jahre zu einer Verwischung des Nationalismus geführt habe und noch führe. Diese Wahrnehmung habe dazu führen müssen, bei der Einsetzung von Anschließern auch auf die Konfession Rücksicht zu nehmen. Der Minister hat damit nur die tatsächliche Entwicklung festgesetzt. Diese Entwicklung ist für den katholischen Volksteil weitgehend herbeigeführt worden durch die vielfache Weigerung der bishöflichen Behörden, die Hand zur Bildung deutscher katholischer Pfarren mit deutschen Priestern an der Spitze zu bieten. Ein Teil der katholischen Anwesenden ist deshalb gezwungen, unter polnischer kirchlicher Leitung zu leben und unterliegt erfahrungsgemäß mit der Zeit auch dem polnisch-nationalen Einfluß der Geistlichkeit. Die Staatsregierung würde gerne die Mittel aufwenden zur Bildung deutscher katholischer Pfarren, obwohl infolge der Abfindung der bisher zuständigen polnischen Pfarren die Errichtung einer deutschen katholischen Pfarre heimatlich dreimal mehr kostet, als die einer evangelischen, wenn sie eben nur auf die Mitwirkung der bishöflichen Behörden rechnen könnte. Das selbe Ziel erstreckt auch jetzt Jahren der St. Marktenverein vergeblich. Nicht minder erstrebt der Verein deutscher Katholiken in der Ostmark die Befreiung seiner Landsleute von dem polnischen kirchlichen Einfluß. Die katholischen Behörden versprechen auf Beschwerden der deutschen Katholiken hin wohl die fröhere Einsetzung deutscher Andachten und Predigten, aber etwas Durchgreifendes ist nirgendes geschehen. Die Beschwerden über Zurücksetzung gegenüber polnischen Pfarrenangehörigen sind immer während auf der Tagesordnung. Die Staatsregierung ist im Jahre 1886 bei der Behandlung der Anschließungspolitik von der Absicht ausgegangen, die Katholiken im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung anzusiedeln. Wer infolge der Gegenagitatio des Zentrums meldeten sich nur wenige Katholiken als Anwesende. Ihre Wünsche wurden aber trotzdem von der Regierung in weitestgehendem Maße berücksichtigt. So war es von vornherein weder die Absicht noch die Schuld der Regierung, daß ungleich weniger katholische deutsche Dörfer gegründet werden konnten, als evangelische.“
Wenn demgegenüber die „Kön. Volksztg.“ meint:
„In den Vereinigten Staaten von Amerika sind es erfahrungsgemäß die evangelischen Deutschen, die am reichsten amerikanisiert werden, weil sie als Evangelische mit den evangelischen und anglikanischen Amerikanern sich geistesverwandt fühlen und ihnen sich schneller wie in der Konfession so auch in der Sprache und Art anpassen.“ So spricht da, auf die Polenfrage angewendet, genau für die Auffassung der preussischen Regierung. Im übrigen würde das Zentrum besser daran tun, für die deutschen Katholiken, die unter den Polen leben und von ihnen genau so behandelt

werden wie die Evangelischen, einzutreten, als für die Polen, die überall da, wo sie in der Mehrheit sind, die Minorität brutal unterdrücken (vergl. die Behandlung der Ruthenen!).
Der Minister hat konstatiert: „Wo es möglich war, katholische Anwesende in großer Nähe anzusiedeln, ist das nicht unterblieben. Ich werde noch im laufenden Jahre den Beweis liefern, daß ich an diesem Grundsatze festhalte, und daß eine Anschließung katholischer Anwesender nicht unterbleiben wird, wenn sie in so großem Maße erfolgen kann, daß ein Unterliegen unter den politischen Teil der Bevölkerung nicht zu befürchten steht.“
Werden wird man sich müssen, wie der Minister an 1893 erinnert, wo sein Vater, der alte Obermann v. Schorlemer-Akt von dem Zentrum und seiner Presse als schlechter Katholik angegriffen wurde, wo der eigene Pfarre in der Kirche die Deute aufforderte, für die Befreiung des Guts herrn zu beien. Und weshalb? Weil er für die Militär-vorlage der Regierung eintrat!

Badische Politik.

Zur badischen Eisenbahnpolitik

bemert die „Karlsruher Zeitung“:
„Was die von den Abgg. Neuhaus und Kolb, allerdings in verschiedener Richtung, im Landtag demängelte Personalpolitik anlangt, so ist zuzugeden, daß diese noch einer weiteren Entwicklung fähig ist, ein dringender Anlaß, im gegenwärtigen Zeitpunkt hier vorzugehen, scheint aber nicht vorzuliegen. Auch scheint es unzweckmäßig, an diese Frage heranzutreten, so lange die in Aussicht stehende Fahrplankorrektur noch nicht erledigt ist...“
Der Meinung des Abg. Neuhaus, daß es uns fähig nicht möglich sein wird, der Eisenbahnverwaltung die gleich hohen Zuschüsse wie bisher aus dem allgemeinen Staatshaushalt zu leisten, und daß wir deshalb wohl über längere Zeit hinweg werden, die Finanzverwaltung der Eisenbahnverwaltung danach einzurichten, muß vollkommen zugestimmt werden. Wir können aber nicht, ohne den Boden unangenehmer Solidität zu verlassen, die bisherige hohe Tilgung unserer Eisenbahnschuld etwas einschränken. Unsere Eisenbahnschuld ist zurzeit wenigstens in keiner Weise beängstigend und wird es auch künftig so lange nicht sein, als sie in einem angemessenen Verhältnis steht zu dem Ertragswert unserer Eisenbahnanlage, d. h. als sie diesen Ertragswert nicht übersteigt.“

Die Vergütung der etatsmäßigen Beamten.

In der „Karlsruher Ztg.“ wird offiziös gegenüber einer Zeitungsnotiz bemerkt:
„Das Finanzministerium hat von der Sachlage Kenntnis genommen und festgestellt, daß der Artikel vollständig im Irrtum ist, wenn er den Anschein zu erwecken sucht, als beabsichtige die Zoll- und Steuerdirektion irgend ein nicht einwandfreies Verfahren hinsichtlich der Vergütung der Finanzassistenten einzuführen oder die hierüber bestehenden Grundzüge zu ändern. Die Grundzüge über die Vergütung der etatsmäßigen Beamten sind im Jahre 1908 unter sämtlichen Ministerien vereinbart und damals allen Zentralstellen zur Darnachachtung mitgeteilt worden. Nach diesen Grundzügen ist die Zoll- und Steuerdirektion immer verfahren und sie hat die sich ergebenden Zweifelsfälle stets in einer den Beamten entgegenkommenden Weise erledigt. So lange die Ministerien sich nicht über eine Veränderung der Grundzüge von 1908, wegen der schon vor einiger Zeit ein Meinungsaustrausch unter den Ministerien eingeleitet worden ist, verständigen, kann die Zoll- und Steuerdirektion nichts anderes tun, als jene Vorschriften anwenden.“

Gemeindevahlen.

* Rastatt, 24. Mai. Die Bürgerauschüsse wahlen finden hier wie folgt statt: am Montag, 17. Juni, wählt die dritte Klasse, am Freitag, 21. Juni, wählt die zweite Klasse und am Dienstag, 25. Juni, die erste Klasse.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 25. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimrats Dr. von Nicolai und des Geh. Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Flussbauarbeiter Bernhard Böhler in Biberach die silberne Rettungs-medaille zu verleihen, den nachgenannten die unter-nächst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: für den Kronenorden 3. Klasse; dem diensttuenden Kammerherrn Konstantin Grafen v. Hennin; für den Kronenorden 3. Klasse; dem diensttuenden Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Siegmund Freiherrn Gölzer von Ravensburg; für das Verdienstkreuz in Gold; dem Registrator Philipp Bind bei der Generaladjutantur; für das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens; dem Hof-tourier Heinrich Seider und dem Schloßverwalter Wilhelm Heizmann; für die Rote Medaille: dem Hofoffizianten Franz Maier; für die Kronen-ordenmedaille: den Hofaktalen Martin Kraut und Gustav Kühner; ferner den Verzicht des evangeli-

chen Pfarrers Wilhelm Schuster in Obergimpert auf seine Pfarrei zu genehmigen, den Bahnhofsinspek-tor Friedrich Weber in Ettlingen, den Rechnungs-rat Heinrich Werber bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf untertäniges Ansuchen unter Anerkennung der langjährigen treuen Dienste und den Oberrevisor Karl Weber bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bis zur Wiederherstellung der Gesundheit auf 1. Juli d. J. in den Ruhestand zu versetzen.
Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanz-sekretär Gustav Gerlach in Konstanz nach Vörrach versetzt.
Mit Entschiedenheit Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Joseph Burkard in Donaueschingen nach Litzsee versetzt.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im Beurlaubtenstande.
Befördert zum Oberlt. der Ref. des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112.
Befördert zum Oberlt. die Lt. Hasenclever (Gesentkirchen) der Ref. des 2. Ober-Eläss. Inf.-Regts. Nr. 171; zum Lt. der Ref. des Bizefalw.: Piper (Saarlouis), des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170; zu Ober-lts. die Lts.: Köhler (Karlsruhe) der Ref. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109; Steinel (Karlsruhe) der Ref. des Inf.-Regts. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111; Dörner (Karlsruhe) der Landw.-Inf. 1. Aufgebots; zum Lt. der Ref. den Bizefalwebel: Helmhold (Molsheim), des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112; zum Lt. der Ref. den Bizefalw. Beder (Frankfurt a. M.), des 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50; zum Lt. der Ref. den Bizefalwebel: Hemping (Heidelberg), des Nieder-säch. Fuhart.-Regts. Nr. 10.

B. Abschiedsbeurlaubungen.

Im Beurlaubtenstande.
Der Abschied bewilligt: Blankenhorn (Vörrach), Hauptm. der Ref. des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, Thorbecke (Mannheim), Hauptm. der Ref. des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Benda (1. Wiltshausen i. E.), Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Freudenberg (Pflatt), Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Wiprecht (Mannheim), Emel (Offenburg), Storch (Stodach), Oberlts. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, letzterem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Kirich (Bruchsal), Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Dahlinger (Donau-eschingen), Lt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots.

C. Im Sanitätskorps.

Im Beurlaubtenstande.
Zu Stabsärzten befördert: die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Brenner (Heidelberg), Dr. Kolaczek (Stodach).
Zu Militär-Ärzten befördert: die Unterärzte der Ref.: Dr. Neumann (Heidelberg), Dr. Weiler (1. Wiltshausen i. E.); der Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Pfanz (Stodach).
Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt: dem Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Schwoerer (Vörrach); Dr. Belzer (Pflatt), Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots.
Der Abschied bewilligt: dem Stabsarzt: Dr. Bender (Heidelberg) der Landw. 2. Aufgebots; dem Oberarzt: Dr. Kunz (Mannheim) der Landw. 2. Aufgebots, behufs Uebertritts in Königl. Bayer. Militärdienst.

Ordens-Verleihungen

Seine Majestät der König von Preußen haben Aller-gnädigst geruht: die Erlaubnis zur Anlegung nicht-preussischer Orden zu erteilen: des fürstlich Waldeck-schen Verdienstkreuzes vierter Klasse: dem Rittmeister v. Hffeburg-Reindorf, Adjutanten der 30. Kav.-Brig.

Unwetter.

cn. Freiburg, 25. Mai. In verschiedenen Gegenden des Breisgaus und südlichen Schwarzwaldes sind im Laufe des gestrigen Tages heftige Gewitter niedergegangen, die meist mit starkem Plazregen und teilweise mit Hagelschlägen verbunden waren. Vereinzelt dauerte der Hagelschlag 5 bis 10 Minuten und richtete an den Gartengewächsen und Obstbäumen beträchtlichen Schaden an. Die Temperatur ist stark gesunken. Vom hohen Schwarzwald werden nur wenige Wärmegrade gemeldet; über die Höhen draußt ein rauher, stürmischer Westwind.
Mallbach, 25. Mai. Gestern vormittag zog ein schweres Gewitter mit Hagel von Nordosten nach Südwesten über unsern Ort. Die Hagelkörner fielen so massenhaft, daß man sie noch am Nachmittag an einzelnen Stellen mit der Schaufel fassen konnte. Die Gartengewächse, z. B. Salat usw., stehen ganz zer-sehrt da, ebenso das Laub der Bäume. Die Tempera-tur ist gemäßig gesunken. Der angerichtete Schaden kann noch nicht überschaut werden, aber er dürfte nicht gering sein. Der wenige Fruchtsatz an den Obst-bäumen ist jedenfalls vollständig vernichtet.
Durlach, 24. Mai. Gestern nacht wurden zwei Wangszöglinge der Rettungsanstalt Wein-garten weg. schweren Diebstahls in Hof genommen.

— Mannheim, 25. Mai. Grobe Ausschrei-tungen begingen streitende Matrosen auf der Teufelsbrücke und im Streikbureau, wo sie einen 21-jährigen arbeitswilligen Matrosen aus Ostersheim, welcher im Begriffe war, sich an Bord seines im Rheinhafen liegenden Bootes „Leo“ zu begeben, gemeinsam überfallen, gräßlich miß-handelten und gewaltfam nach dem Streik-bureau verbrachten. Dort wurde er in einer Kegel-bahn, in der die Streitenden kampierten, seiner Schuße und Suppe entledigt und sodann mit Stricken an Händen und Füßen gebunden, und außer-dem trotz seines kränklichen Zustandes roh miß-handelt. Nach etwa 2 Stunden gelang es dem am Boden liegenden Gefesselten durch Zerren und Aufheben der Stricke sich freizumachen und zu flüchten. Auf der Flucht brach er in der Nähe des Binnen-hafens infolge Entkräftigung und Blutver-lustes zusammen und blieb einige Zeit liegen. Er konnte sich schließlich wieder aufraffen und an Bord seines Schiffes begeben. Die Täter — vorerst 7 Per-sonen —, die auch beschuldigt werden, den Ueberfallenen seiner Barschaft beraubt zu haben, sind ver-haftet.

n. Heidelberg, 25. Mai. Königin Viktoria von Schweden traf gestern nachmittag, von Karlsruhe kommend, im Automobil zum Besuch ihrer Schwiegermutter, der hier im Schloßhotel weilenden Königin-Mutter von Schweden hier ein. Die Königin blieb dort bis um 6 Uhr und begab sich darauf im Automobil zum Geh. Rat Erb, wo die hohe Frau bis gegen 7 Uhr blieb. Kurz nach 7 Uhr verließ die Königin die Stadt wieder. Die Königin-Mutter von Schweden wird ihren Aufenthalt noch bis zum 3. Juni ausdehnen, um dann nach ihrer Heimat zurückzukehren. — Töblich verunglückt ist in Ruhloch ein Kutscher, der einen mit Brettern beschriebenen Wagen abfuhr. Dem Verunglückten entging das Leitseil; als er sich danach bückte, verlor er das Gleichgewicht und kam unter den Wagen. Die Räder gingen dem Unglücklichen über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Die 30 Offiziere der Militärtechn. Akademie in Berlin, welche hier zur Befichtigung der Bahnanlagen eingetroffen waren, sind gestern abend wieder nach Darmstadt abgereist.

Bozberg, 25. Mai. Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag richtete in der Jagdsitzung bedeutenden Schaden an.

Baden-Baden, 25. Mai. Die Herzogin Marie von Anhalt hat heute vormittag 10.30 Uhr unsere Stadt nach mehrtägigem Aufenthalt wieder verlassen und sich nach Dessau begeben.

Gernsbach, 25. Mai. Die von kirchlich-politiver Seite veranstaltete „Gernsbacher Konferenz“ findet am 28., 29. und 30. Mai hier statt.

Achern, 25. Mai. In Stollhofen feierten die Eheleute Landwirt Fritsch und in Gamsfurt die Eheleute Federle das Fest der goldenen Hochzeit.

Freiburg, 25. Mai. In der Universitätsklinik werden 3. Jt. 32 Fälle von Erkrankungen bei Beobachtung der letzten Sonnenfinsternis behandelt. In 7 Fällen sind beide Augen geschädigt. Auf der Repphau zeigten sich scharfe gleichsam einge-beannte Abbildungen der Sonnenfinsternis.

Königsfeld, 25. Mai. (Tel.) Einen schwe-ren Verlust hat heute mit dem Tode des Direktors Arthur Schmitt die Knaben-Anstalt erlitten. Der im 62. Lebensjahre Verstorbenen wirkte 18 Jahre als Direktor an der Anstalt und erfuhr sich in der ganzen Herrenhuter Brüdergemeinde großen Ansehens. Er war auch leitendes Mitglied der „Unitas-Verhand-lungen“; vor einigen Tagen erst kehrte er von einer Herrenhuter Direktorialkonferenz zurück. Schmitt erfreute sich auch bei den Großh. herrschenden größter Beliebtheit und Großherzogin Luise hat bei jedem Besuch der Anstalt ihr ungeteiltes Interesse zugewandt. Nun hat der Tod einem reichbegabten Leben ein Ende gesetzt.

Hausach, 25. Mai. Lokomotivführer Fischer fiel so unglücklich vom Kohlentender, daß er den rechten Fuß brach und sich innere Verletz-ungen zuzog.

Gengenbach, 25. Mai. In Reichenbach fiel das 4½-jährige Kind des Gemeindevor-sitzers in einen Wassertümpel und ertrank.

Konstanz, 25. Mai. Unterhalb der Rheinbrücke stieß gestern nachmittag ein Schweizer Dampfer mit dem neuen südböden Motorboot „Mainau“, das sich gerade auf einer Probefahrt befand, darauf zusammen, daß die ganze linke Seite eingedrückt wurde und das Boot sofort an Land gefetzt werden mußte. Der Materialschaden ist groß.

Aus dem Stadtreise.

Hoher Schulbesuch. Eine schöne Pfingstfreude wurde gestern morgen den Schülerinnen der Sild-endschule zuteil. Um 11 Uhr fuhr Groß-herzogin Luise am Schulhause vor und wurde am Portiere von Oberlehrer Benedikt Schwarz und den Lehrerinnen der Sophien-schule empfangen. Die Schülerinnen dieser Schulab-teilung, welchen der hohe Besuch galt, hatten sich in der prachtvollen Turnhalle versammelt, wo sie unter der Leitung des Hauptlehrers F. F. Fischer den hohen Besuch mit einem Liebes begrüßten. Eine Schülerin überreichte unter entsprechender An-sprache einen Blumenstrauß. Noch ein Gebicht und das schöne Lied vom „Wadener Land“ und dann ging in die Schulküche der Sophien-schule, wo die Großherzogin die Schülerinnen bei der Arbeit sah. Ueber eine Stunde dauerte der Besuch, für jedes Kind hatte die hohe Frau ein freundliches Wort. Dann wurde unter Führung des Oberlehrers die geräumige, prachtvoll ausgestattete Sild-endschule

von unten bis oben besichtigt. Die Frau Großherzogin sprach wiederholt ihre Anerkennung über die vorzüglichen Schulleistungen aus und ließ es sich nicht nehmen, da und dort in ein Klassenzimmer der Volksschule und der Mädchenschule zu treten, um Lehrer und Schüler bei der Arbeit zu begrüßen. Auch hier hatte sie für jedes einzelne Kind ein Wort der Aufmunterung, und helle Freude glänzte aus den Augen der jugendlichen Schar im Verkehre mit der hohen Frau. Sichtlich gerührt war die Großherzogin, als eine Schülerin ihr einen frisch vom Beierheimer Feld gepflückten Kornblumenstrauch überreichte. Es war gerade 12 Uhr und die Schülerinnen gingen in die Pfingstferien, als die Großherzogin das Schulhaus verließ. Vor dem Hause waren die 1000 Schülerinnen versammelt, als der hohe Besuch das Haus verließ, begrüßt von dem freudigen Zuruf und fröhlichem Lächeln der Kinder. Den Schülerinnen der Mädchenschule wird dieser Pfingsttag eine angenehme Erinnerung an die Fürstin sein.

Geb. Oberforst J. Schwelhard feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 21. Mai 1842 zu Schopfheim geboren, wurde dann zuerst Bezirksförster in Herrenwies, dann Kollegialmitglied der Domänenverwaltung, 1905 Vorsitzender Rat an der Spitze der forstlichen Abteilung der Großforst- und Domänenverwaltung. Im Jahre 1906 wurde dem verdienten Beamten der Titel Geh. Oberforst rat verliehen.

General von Gerlach †. Nicht lange hat der frühere Kommandeur des Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm die Ruhe des pensionierten Offiziers genießen dürfen, er ist vorgefunden seinen schweren Leiden, die ihn auch zu seinem Abschied nötigten, in Darmstadt erlegen. Am 2. Juni 1868 zu Potsdam geboren. Nach seiner Kadettenzeit trat er als Fähnrich am 15. April 1876 beim 8. Grenadier-Regiment ein. Im Verlaufe seiner Leutnantszeit war von Gerlach Bataillons-, Regiments- und Brigade-Adjutant und später als Hauptmann noch Adjutant der 30. Division. Als Major führte von Gerlach ein Bataillon der 12. Grenadiere und das 8. Jägerbataillon. Am 1. März 1906 erfolgte die Beförderung zum Oberstleutnant und drei Jahre später diejenige zum Obersten. Seine Ernennung zum Kommandeur des Regiments Markgraf erfolgte am 24. März 1909. Am 18. November vorigen Jahres wurde ihm der erbliche Abschied als Char. Generalmajor bewilligt. Der Vorkämpfer war ein tüchtiger Offizier, dessen Verdienste der Kaiser mit dem Roten Adler-Orden 3. Klasse m. Schw. anerkannte.

Parademusik. Bei Abholung der Schloßwache am Pfingstmontag mittags 12.30 Uhr spielt die Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments folgende Stücke: 1. Einzugsmarsch der Bayern von Halvorsen, 2. „Serenata“ von Moszkowski, 3. „Moment musical“ von Schubert, 4. Marsch aus der Oper „Die Königin von Saba“ von Gounod.

Festkonzerte. Im Stadtpark (bei ungünstiger Witterung in der Festhalle) spielt Pfingstsonntag, den 28. und Pfingstmontag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, die vollständige Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Leitung von Königl. Musikmeister Bernhagen. Die Programme enthalten u. a. „Große Fantasie aus Walchüre“, „Rorpiel“ und „Tanz der Lehrsübchen“ aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von R. Wagner, sowie 2 Saiten in 4 Sätzen: L'Arlesienne von Bizet und Scenes pittoresques von Massenet. An beiden Festtagen wird bei gutem Wetter außer dem neuen Stadtpark-Eingang auch der alte Stadtpark-Eingang links vom Festhalle-Portal geöffnet.

Künstler-Konzerte finden über die Feiertage von abends 9 Uhr an im Café Bauer statt.

Das Ensemble vom Dresdener Belvedere in der „Eintracht“ hat in seinem Spielplan eine Abwechslung eintreten lassen. Im bunten Teil glänzen bewährte Kräfte wie Bruno Müller, Käthe Janda, Maud Pawley, Otto Bellmann, Alfred Indra, Maria Lee, Walter Ritter mit neuen Stücken. Alle Vorzüge der Künstler, die das Gastspiel zu einem bemerkenswerten stempeln, treten auch jetzt wieder in die Erscheinung. Maud Pawley weiß in ihren Darbietungen stets das Charakteristische, worauf es ankommt, zu treffen. In seinen Gesängen und Tänzen bewährt sich Bruno Müller wieder als der Flotte Bummel und Tänzer. Als Comédiant fügt sich Maria Lee geschickt ein. Sehr gut sah Walter Ritter in seiner Uniform aus. Außerdem bringt er den Text gut pointiert heraus. Mit seinen wirkungsvoll vorgetragenen Schürren amüsierte der Conferencier Otto Bellmann wieder vortrefflich. Auch Alfred Indra und Käthe Janda übertrugen mit Neuheiten. Einzelnes soll nicht hervorgehoben werden. Es kamen die verschiedensten Richtungen zur Geltung, so daß jedem Geschmack etwas geboten wurde. Auch in die große Reue wurde neues Leben verpflanzt. Statt des Teufels steht man jetzt den Redakteur sich um einen Artikel quälen, weil ihm nichts einfällt. Jedenfalls ist das wahrscheinlicher als Mephistos Erscheinung. Stoff wird in den einzelnen Bildern die schwere Menge geboten, ob er sich aber für Zeitartikel eignet, ist eine andere Frage. Jedenfalls taugt er gut zur Unterhaltung; denn das Publikum gab seinem Gefallen durch starken Beifall Ausdruck. Ueber die Feiertage sucht hier wohl mancher unter gewissen Umständen mit Glück Zuflucht und Zerstreuung.

Für die Frühjahrsmesse, die am Sonntag, den 2. Juni, beginnt, hat das Groß. Bezirksamt (Polizeidirektion) den Verkauf und das Werfen von Luftschlangen und Konfetti verboten. Wenn auch das Werfen mit den bunten Schlangen und Papierstreifen hier nie besonders ausgeartet ist, hat doch z. B. das Brandunglück auf der Dresdener Vogelmesse feinerzeit die Lehre gegeben, in einer ohnehin einem Brand so reiche Nahrung bietenden Substanz die Feuersgefahr nicht durch unnötige Ansammlung von Papier noch zu verstärken. Da nur ein kleiner Teil der Schaubuden usw. elektrische Beleuchtung besitzt, und das Hauptleben sich auf der Frühjahrsmesse bei künstlichem, zum Teil unvernünftigem Licht abspielt, liegt es im Interesse der Substanz wie der Menschheit, wenn auch durch diese Maßregel einem Unglück vorgebeugt werden soll.

Ausstellung der Berliner Meißlerausstellung im Kunstgalerie-Museum. Seit etwa 8 Tagen ist eine Fülle der schönsten Photographien größten Formates aus dem großen Vorrat dergleichen in unserer Ausstellung. Diese ganz einzigartige Darbietung, die neuartige Uebersetzung für jedermann, selbst für tüchtige Künstler und Kunstfreunde bringt, ist nur

noch 14 Tage zu sehen. Sollte schlechtes Pfingstwetter uns hier festhalten, dann kann man sich keine bessere Entschädigung denken, als an Hand dieser wunderbaren scharfen, klaren und zuverlässigen Photographien eine Freifahrt in die Gegend Griechenlands zu machen; denn hier finden sich all die klassischen Städte, Tempelruinen und sonstigen Ausgrabungsstätten, die wir von der Schule her zwar dem Namen nach, aber nicht im anschaulichen Bilde kennen. Beispielsweise seien nur Athen mit seiner Akropolis, Delphi, Olympia, das Löwentor zu Mykenä, Eleusis, Korinth usw. genannt. Jeder, sei er nun Architekt, Maler, überhaupt Künstler, sei er Philologe, Historiker oder Gymnasiast, kurzweg ein bilderdürftiger, bildungsbedürftiger Mensch, er wird beim Besuch dieser hochinteressanten Ausstellung auf seine Rechnung kommen. Mancher wird aus dem reichen Schatz der Meißlerausstellung schon dies oder das kennen, aber es wieder zu sehen, wird ihm Vergnügen bereiten. Viele aber werden noch nichts davon gesehen haben und der Dichtung des Kunstgalerie-Museums dank wissen, daß sie bei freiem Eintritt diesen herrlichen Photographien-Schatz zur Ausstellung gebracht hat. (S. d. Anzeiger.)

Unfall. Durch Umschlagen eines eisernen Pfeilers wurde an der Abbruchstelle des Knopfschen Warenhauses ein Mauerwerk von hier vom Gerüst herabgeworfen und schwer verletzt. Er mußte mittels Drohse nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

Mißgeschick. Bei dem Gewitter am Freitag schlug ein kalter Strahl in das Haus Kaiserstraße 137, wodurch etwa 1/2 Quadratmeter des Schieferdaches abgedeckt und die Telefonleitung beschädigt wurde. Außerdem entzündeten in der Giebelmauer unbedeutende Risse.

Feuer entstand auf noch unaufgeklärte Weise Freitag nach 11 Uhr in einer Manufaktur des Hauses Schützenstraße 87; der Dachstuhl verbrannte teilweise. An den Löscharbeiten, die 1/2 Stunden dauerten, beteiligten sich außer der Feuerwehr die 4. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr, sowie ein Teil der Bahnhofsfeuerwehr. Der Schaden ist beträchtlich.

Aus Vereinen und Versammlungen.

v. Bund der Festbesucher. In einer gut besuchten Versammlung im Saal 3 Schrempf referierte Stadtbaurat Oberbaurat Blum von der Großh. Generaldirektion über das für die Beamtenchaft sehr aktuelle Thema „Wohnungs- und Verkehrsfragen in Karlsruhe“. Erörterung des Wohnens an der Peripherie der Stadt und in den Vororten, insbesondere auch durch Ausbau und bessere Ausgestaltung des Vorortverkehrs waren die Grundzüge des sehr beifällig aufgenommenen Vortrags, dem sich eine lebhaft freie Aussprache angeschlossen, in der u. a. auch die Frage der Endstation der Altbahn im Sinne der Beibehaltung des jetzigen Zustandes ventiliert wurde.

Die deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft veranstaltete am Donnerstag einen Propagandabend zur Gründung einer Ortsgruppe Karlsruhe und zur Gewinnung neuer Mitglieder. Nachdem der Präsident der Gesellschaft, Dr. E. Müller-Heidelberg, die Anwesenden im Namen der deutschen Gesellschaft begrüßt hatte, legte er dar, daß die Gesellschaft es sich zur Aufgabe gemacht habe, durch Veröffentlichung der in mühsamer Einzelarbeit erhaltenen Forschungsergebnisse den weitesten Kreisen bekannt zu geben. Vor allem aber solle das deutsche Volk in engere Beziehung mit den heimatländern gebracht und vertraut werden. Damit werde nicht nur die Vaterlandsliebe gefördert, sondern auch die geistige Aufschwungsfähigkeit erhöht. Sodann erhielt Schriftführer Wolff, Behm-Karlsruhe das Wort zu seinem Vortrag über „Natur und Heimatliebe“. Der Redner entwickelte in anschaulicher, warmer Rede zur Sache getragenen Ausführungen die naturgeschichtlichen Eigenheiten unseres Landes und führte dabei u. a. aus: Die Zeit, in der wir Kulturvölker leben, schließt zwei gleichzeitige Faktoren ein, ein großes Streben in Kunst und Wissenschaft, Technik und Industrie, Handel und Gewerbe und die Sehnsucht nach etwas Ruhe und Frieden. Diese Sehnsucht können wir aber nicht stillen inmitten der Großstadt, sondern nur in der weiten, großen Natur. Derjenige, der die Schönheitscharaktere seines Heimatlandes erkannt hat und in ihrem Frieden seine Seele färten will, hat nicht nur diesen einen Gewinn, sondern noch einen anderen: Er will nämlich die Natur seiner Heimat verstehen lernen. Er will verstehen, wie alles schafft und webt, wie alles geworden. Dieses letztere ist wieder ein Teil jener großen Sehnsucht, die erfreulicherweise unsere heutige Generation beherzigt. Sie will lernen, wie die Pflanzen wachsen, wie sie als Gesamtorganismus sich pflanzend zusammen schließen, wie die Tiere leben, wie sie sich ihren Verhältnissen anpassen suchen, wie das Gemeinschaftsleben zwischen Tieren und Pflanzen sich gestaltet, wie sie lernen, wie Täler und Berge geworden sind und wie es in fernem Urweltstagen wohl ausgesehen haben mag. In seinen folgenden Darlegungen kam der Vortragende auf die ersten Menschen zu sprechen, die in unserem Heimatland gelebt haben, dann auf das Tier- und Pflanzenreich. Eingehende Behandlung fand so die Urgeschichte unseres Heimatlandes, dann wandte sich der Redner der Jetztzeit zu und führte aus: Wer mit der Natur seines Heimatlandes ganz innig vertraut werden will, der muß einerseits eine anregende, gemeinverständliche Lektüre haben, andererseits sein Studium ergänzen durch Beobachtung draußen in freier Natur. Hier will nun die deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft tatkräftig den Laien und Naturfreund unterstützen. Sie will die Errungenschaften der Naturforschung in die weitesten Kreise tragen. Die Erreichung dieses Ziels erstrebt sie insbesondere durch die Zeitschrift „Natur“, durch Veranstaltung von Vorträgen und naturwissenschaftlichen Studienreisen, durch die Bildung von Ortsgruppen. In seinen Schlussworten forderte der Redner zum Beitritt in eine karlsruher Ortsgruppe auf, deren Aufgabe sein wird, in etwa monatlich zu veranstaltenden Versammlungen naturwissenschaftliche und naturästhetische Thematika in gemeinverständlicher Weise zu behandeln, die dann ergänzt werden sollen, durch Ausflüge unter fachmännischer Leitung. In den Tagesblättern wird demnächst bekannt gegeben, wann und wo sich die künftigen Mitglieder der karlsruher Ortsgruppe zusammenfinden. Demnächst sollen kleinere Wanderungen in den Schwarzwald, die in erster Linie mit der Geologie unseres Heimatlandes vertraut machen, stattfinden. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Landeswohnungsverein. Auf den Vortragsabend der Generalversammlung der englischen Gesellschaft für Wohnungsreform und Städtebau, Mr. Aldridge, am Dienstag, den 28. Mai, über das Thema: „Der Kampf der Kulturvölker gegen Wohnungsnot und für Wohnungsreform“ hatten wir, sei nochmals hingewiesen. Mr. Aldridge ist der verdienstvolle Führer der Wohnungsreform in England. Infolge seiner umfassenden Studienreisen ist er wie wenig Andere berufen, das Problem der Wohnungsreform von einer höheren Warte aus zu behandeln. Die Ausführungen werden natürlich in deutscher Sprache gemacht und zum Schluß werden sie durch etwa 150 Lichtbilder anschaulich ergänzt werden.

Der 4. Delegiertentag des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung wird Sonntag, den 2. Juni, durch einen Begründungsabend im kleinen Festsaal eröffnet werden. Beim gemeinsamen Festmahle ist Gelegenheit geboten, die führenden Persönlichkeiten des Verbandes kennen zu lernen. Bedeutende künstlerische Kräfte haben sich in liebenswürdiger Weise bereit gefunden, die Stunden des Besammens durch heitere Darbietungen zu würzen. Montag, den 3. Juni, soll in zwei Arbeitsstunden im Hotel Victoria die Hauptfrage auf praktischem Gebiete, die Ausgestaltung der Ober- und Unterkleidung erörtert werden. Der Abend bringt zwei Vorträge im großen Rathsaal. Fräulein Ella Law-Dresden, die Seniorin des Verbandes, wird sprechen über „Wollstoffe und Frauenkleidung“, Frau Clara Sander-Köln über „Die neue deutsche Frauenkleidung“. In diesen Vorträgen, die unentgeltlich stattfinden, ist jedermann freundlich eingeladen. Auch der Dienstag wird erster Arbeitstag sein. In zwei Sitzungen werden die geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes erledigt werden. Dazu, wie zu den Beratungen am Montag, haben die Mitglieder freien Zutritt. Der Abend des 4. Juni endlich bringt durch tümerliche Vorführungen, an denen die Kinder- und Damenabteilungen mitwirkten, die hochwichtige Frage der Körperkultur zur Geltung. Mittwoch, den 5. Juni, wird ein Ausflug nach Baden-Baden den Reigen der Veranstaltungen beschließen. Alle Mitglieder und Freunde der Sache des Vereins mögen sich diese Gelegenheit, so viel des Beliehenden und Schönen zu sehen und zu hören, nicht entgehen lassen und durch zahlreichen Besuch den festgebenden Verein für seine Mühen entschädigen.

Standesbuch-Auszüge. **Cheaufgebote:** 24. Mai: Edmund Perin von hier, Modellzeichner hier, mit Berta Küber von hier; Aug. Klump von Bietigheim, Metallschleifer hier, mit Rosa Siegmund von hier; Michael Franz von Friedrichshof, Küfer hier, mit Emma Sacher von Kirchzarten. **Gehelichungen:** 25. Mai: Jean Blach von Schwegen, Schlosser hier, mit Karoline Köpffe von Loder; Franz Kuhanel von Reh, Gehelichungsreferent hier, mit Frieda Schmitt von Bietigheim; Joh. Weingärtner von Rangendilbach, Kaufm. hier, mit Rosalie Hörning von Großhausen; Friedrich Reich von Hanau, Hilfsarbeiter hier, mit Anna Schilling von Hagefeld; Johann Schmitt von Speyer, Steppmeister in Zweibrücken, mit Emilie Berges von Vandau; Heinrich Richter von Bahndörren, Maler hier, mit Rosa Dichter von Weingarten; Jakob Maier von Lohheim, Maler hier, mit Florentine Sittler von Herbsheim; Wilhelm Maas von Limmehofen, Ingenieur in London, mit Josefine Klupp von Karlsruhe; Robert Schauble von Kuppenheim, Fabrikant dort, mit Martha Schell von hier; Paul Stauch von hier, Badofenbauer hier, mit Emilie Glaser von Staffort; Karl Henn von Heilberg, Brauereibesitzer in Sao-Paulo, mit Amelie Fell von hier; Georg Kraus von Langenhain, Bahnarbeiter hier, mit Mathilde Märker von hier; Josef Reich von Appenweier, Bahnarbeiter hier, mit Luise Trapp von hier; Albert Mischele von Ettlingen, Former hier, mit Ida Kröner von Ettlingen. **Geburten:** 16. Mai: Otto Heinrich, Vater Georg Fischer, Schlosser. — 20. Mai: Konrad, Vater Samuel Berth, Schlosser. — 22. Mai: Karl Emil, Vater Christ. Stemann, Amisdiener; Franz Karl, Vater Franz Steiner, Techniker; Karl Franz, Vater Franz Baumann, Schlosser; Ida Karoline, Vater Aug. Müller, Oberpostassistent. — 23. Mai: Marie Therese, Vater Anton Müller, Gemeinderat; Paul Ferdinand, Vater Friedrich Rudolph, Ingen. **Todesfälle:** 23. Mai: Marie Kambacher, Zimmermädchen, ledig, alt 31 Jahre. — 24. Mai: Rosa, alt 1 Jahr 3 Monate 27 Tage, Vater Friedrich Hahn, Referendar; Margarete, alt 1 Monat 15 Tage, Vater Herm. Pfeifer, Schlosser; Karoline Meyer, Witwe des Kaufm. Georg Meyer, alt 88 Jahre; Mathilde Herbst, Ehefrau des Majors a. D. Alfred Schürer, alt 48 Jahre; Emma, alt 16 Jahre, Vater Lud. Schürer, Landwirt; Ludwig, alt 4 Monate 21 Tage, Vater Karl Ulmer, Kohlenhändler. **Beerdigungstermin** und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag den 26. Mai 1912. 1/3 Uhr: Marie Kambacher, ohne Beruf, Jährigerfr. 60. — 3 Uhr: Karoline Luise Meyer, Kaufmanns-Witwe, Sofienstraße 70, 3. Stod.

Sport.

Der Sport zu Pfingsten.

In größerem Maßstabe als die Osterfeiertage wird auch das Pfingstfest für die verschiedenen sportlichen Veranstaltungen in Anspruch genommen. In erster Linie gilt dies dem Turf, der eine Fülle erstklassiger Ereignisse zur Entscheidung bringt. Am ersten Feiertage sind nur die Rennen in Hamburg Großhorst zu verzeichnen, in deren Mittelpunkt das Vorderer Handicap, ein mit 10 000 M. ausgestattetes Meilenrennen, steht. Zu einem zeitigen großen Platzrennenmeeting lädt auch Magdeburg zu Gasse. Dem rührigen Magdeburger Rennverein ist es wiederum gelungen, ausländische Konkurrenz heranzuziehen, so daß man den Entscheidungen aus der schön gelegenen Bahn am Herren-Krug mit besonderer Spannung entgegensehen muß. In Berlin erreicht die Frühjahrs-Kampagne im Hindernisport ihren Höhepunkt. Am Pfingstmontag wird die Grunewaldbahn zum ersten Male seit ihrem Bestehen französische Gäste am Ablauf sehen. Der Höhepunkt des Pfingstsporns endlich ist dem volkstümlichen dritten Feiertage vorbehalten, an welchem Karlsruhe in gewohnter Weise zu Gasse lädt. Von den übrigen deutschen Rennen am Pfingstmontag sind noch die Rennen zu Breslau und Stuttgart-Weil hervorzuheben. In der württembergischen Hauptstadt erreicht das Meeting mit dem Preis von Weil, einer mit einem Ehrenpreis des Königs von

Württemberg und 12 000 M. ausgestatteten Steeple Chase, sein Ende. Weitere Rennen finden noch in Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Mühlheim, Thorn und Werden statt. Weniger zahlreich als die Ereignisse des Turfs sind die des Radsports. Gute Klasse startet in Walthow, Miquel und Böschlin in Strassburg i. E. Sont finden noch am zweiten Feiertage in Barmen und am dritten in Chemnitz größere Radrennen statt. Im Automobilsport ist das berühmte sizilianische 1050 km lange Rennen um die Targa Florio zu verzeichnen. Zwei erstklassige Veranstaltungen bringt der Radsport. In Hamburg fällt im Anschluß an den 10. Deutschen Fußball-Bundestag die Entscheidung um die Deutsche Fußballmeisterschaft, um die sich der Süddeutsche Meister, der Karlsruher Fußballverein, und der Norddeutsche Meister, Solstein-Riel, gegenüberstehen. In Leipzig führen große leichtathletische Wettkämpfe die besten Sportsleute aus allen Gegenden des Reiches zusammen. Auf Grund der bei diesem zweitägigen Meeting gezeigten Leistungen werden gleich an Ort und Stelle in Leipzig die deutschen Vertreter für die Olympischen Spiele in Stockholm durch die Deutsche Sportbehörde für Athletik ernannt. Von Berliner Veranstaltungen während der Pfingstfeiertage sind das Internationale Damen-Tennis-Turnier im Grunewald und die Berliner Frühjahrs-Flugwoche anzuführen.

Andere Voraussagen für die Pferderennen.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. R. Wetzell-Sonnenbl. 4. R. Seligensfelder-Rothlauf 5 | 5. R. Weter-Capel-Böhlle. |
| 2. R. Stall-Reil-Gilbe. 6. R. Neumann-Rothsch. | 6. R. (Eisen)Stad-Ritter-Saxonia. |
| 3. R. Kneifel-J. Hope Jo. 6. R. Baraban-Rechtig. | 7. R. Ranan v. Or-Battisch. |
- Magdeburg, 27. Mai.
- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. R. Eisen-Sulzammer. 4. R. Weter-Capel-Böhlle. | 5. R. Weter-Capel-Böhlle. |
| 2. R. Collette-Edamare. 6. R. Neumann-Rothsch. | 6. R. (Eisen)Stad-Ritter-Saxonia. |
| 3. R. Baragan-Drakon. 7. R. Ranan v. Or-Battisch. | 7. R. Ranan v. Or-Battisch. |
| 4. R. Grisa-Battisch. | |
- Magdeburg, 28. Mai.
- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. R. Gulermeile-Louise. 4. R. Weter-Capel-Böhlle. | 5. R. Weter-Capel-Böhlle. |
| 2. R. Wetzell-Sonnenbl. 6. R. Neumann-Rothsch. | 6. R. (Eisen)Stad-Ritter-Saxonia. |
| 3. R. Kneifel-J. Hope Jo. 6. R. Baraban-Rechtig. | 7. R. Ranan v. Or-Battisch. |
- Grunewald, 27. Mai.
- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. R. Collette-Edamare. 4. R. Weter-Capel-Böhlle. | 5. R. Weter-Capel-Böhlle. |
| 2. R. Wetzell-Sonnenbl. 6. R. Neumann-Rothsch. | 6. R. (Eisen)Stad-Ritter-Saxonia. |
| 3. R. Baragan-Drakon. 7. R. Ranan v. Or-Battisch. | 7. R. Ranan v. Or-Battisch. |

Sport.

Rafenpiele.

Wettpiel. Wie bekannt, spielt heute (Pfingstsonntag) die 1. Mannschaft des Karlsruhe'er Fußballvereins gegen F. C. Solstein, Kiel, in Hamburg das Entscheidungsspiel um die deutsche Meisterschaft. Da die Mannschaft ohne Erfolg wegzuhören konnte, so sind ihre Aussichten, die höchste deutsche Fußballwürde zu erringen, nicht die schlechtesten. Möge es ihr vergönnt sein, das Spiel in Ehren für sich zu entscheiden. Die Mannschaft kommt Montag abend 6.09 Uhr von Hamburg zurück.

Pferderennen.

Der Karlsruher Reiterverein veranstaltet, wie wir schon früher mitteilten, am Pfingstsonntag und Sonntag, 2. Juni, auf dem Rennplatz bei Klein-Ruppurt sechs Rennen, die alle starke Remungen aufweisen, so das Württemberg-Jagd-Rennen 24, das Göttinger Hürden-Rennen 15, das Korps-Jagdrennen 12, das Größtungs-Jagd-Rennen und das halbfut-Jagd-Rennen je 9 und das Großherzog Friedrichs (Ehrenpreis des Großherzogs Friedrichs II. von Baden) 7. Die Rennen versprechen sehr interessant zu werden.

Wandern und Reisen.

München, 25. Mai. Gestern hatten sich zur Besichtigung der höchsten Eisenbahn-Deutschlands auf den 1840 Meter hohen Wendelstein die Vertreter der Münchener Presse nach Brammenburg begeben, von wo sie eine Fahrt auf der Bahn unternahmen. Heute wird die Bahn dem Verkehre übergeben.

Luftfahrt.

Baden-Baden, 25. Mai. Das Luftschiff „Schwaben“ wird voraussichtlich am Pfingstsonntag die Halle in Dos verlassen, um nach Frankfurt überzufliegen. Die dort stationierte Luftschiff ist zurzeit leer, da das dort stationierte Luftschiff „Victoria Luise“ zu längerem Aufenthalt nach Hamburg gefahren ist. Die „Schwaben“ wird nun abwesend in Frankfurt und in Baden-Baden stationiert sein bis die „Victoria Luise“ von ihrem Aufenthalt in Hamburg, der bis Anfang Juli dauert, nach Frankfurt zurückkehrt. Dann wird die „Schwaben“ wahrscheinlich wieder die hiesige Luftschiffhalle beziehen.

fr. Berlin, 25. Mai. Die Berliner Frühjahrsflugwoche in Johannisthal nahm gestern nachmittags 5 Uhr unter geringer Beteiligung ihren Anfang. Von den 20 Fliegern, die für das Meeting gemeldet haben, erschienen nur ein geringer Teil am Start von denen Stöffler, Rosenstein und Abramowitz schick in den Frühpreis teilten. Der Wind war ziemlich frisch und hatte böigen Charakter, hätte aber die übrigen Flieger nicht vom Start zurückhalten sollen. Der Besuch war nur äußerst schwach. Von den übrigen Teilnehmern erzielte Rupp die beste Leistung, da er vom offiziellen Start bis zum offiziellen Schluß, bis abends 8 Uhr in der Luft blieb. Zum Schluß führte Abramowitz auf seinem Bringt-Doppeldecker noch einen vorzüglichen Höhenflug aus, der ihn bis auf über 1000 Meter Höhe brachte. Im ganzen starteten neun Flieger.

Potsdam, 25. Mai. Bei einem Aufstieg des Aeroplans des Prinzen Sigismund von Preußen führte gestern abend auf dem Bornstedter See der Ingenieur des Prinzen ab. Der Prinz eilte sofort auf seinem Motorrad zum Garnisonlazarett, um den Krankenwagen zu holen. Der schwer verletzte Ingenieur wurde in das Lazarett gebracht. Der Flugapparat, eine Erfindung des Prinzen, ist beim Abflug völlig zerstört worden.

Leipzig, 25. Mai. Das Luftschiff „A. VI.“ wurde heute bei einer Passagierfahrt vom Sturm überfallen, so daß es seine Fahrt unterbrechen mußte. Da die Mannschaft bei dem starken Winde das Schiff nicht halten konnte, wurde die Reisende in geordnetem und die Ballons entleert. Luftschiff und Insassen sind unversehrt.

Genf, 25. Mai. Auch in der Schweiz soll zur Förderung der Militärflugfahrt für eine Nationalflugpende gesammelt werden.

Süddeutscher Flug.

München, 25. Mai. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, hat das süddeutsche Kollegium für die Durchführung des süddeutschen Fluges, der in München seinen Anfang nimmt, einen Zuschuß von 20 000 M. bewilligt.